

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrirten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die Abspaltene Korguszelle 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gebachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 68.

Mittwoch, den 25. August 1897.

7. Jahrgang.

Neueste Nachrichten.

Spanien.

Am Freitag erfolgte die Hinrichtung des Mörders des Ministerpräsidenten Canovas. Hierüber wird berichtet, daß Angiolillo bis zum letzten Augenblicke vollständig gefaßt blieb. Er verweigerte den geistlichen Beistand und wiederholte, daß er keine Mitschuldigen besäße, sondern aus eigenem Antriebe gehandelt habe. Sein Tod werde gerächt werden.

Deutsches und Sächsisches.

Bretinig, den 25. Aug. 1897.

Bretinig. Ein Luftballon, welcher am Sonntag nachm. 6 Uhr im Zoologischen Garten in Dresden aufgelassen und 2 Passagiere unter Leitung des Herrn Feller aus Leipzig mit sich führte, war auch hier dem Auge sichtbar. Der Ballon ist nach 1 Std. 10 M. unmittelbar vor Kloster Marienstern bei Ramenz, genau an demselben Platze, wo derselbe früher einmal gelandet hatte, niedergegangen. Er war bis zu einer Höhe von 400 m gestiegen.

Der nördliche Oberlausitz-Turngau unternimmt am 5. Sept. eine Ganturfahrt nach dem Augustusbad bei Radeberg. 1/2 1 Uhr mittags haben sämtliche Gruppen daselbst anzutreffen. Nach eingenommenem Mittagessen: Wanderung durch das herrliche Thal und zurück. 1/2 3 Uhr: Abmarsch nach dem Schützenhaus Radeberg, woselbst ein volkstümliches Wettturnen stattfindet. Geturnt wird: 1. Wettlauf über 100 m, 2. Wettstimmung, 3. Steinstoß nach der deutschen Wettturnordnung. Die Radeberger Stadtstelle wird die Turner bis zum Schützenhaus leiten und daselbst konzentrieren.

Der durch das Hochwasser im amtshauptmannschaftlichen Bezirke Ramenz angerichtete Schaden beziffert sich nach der soeben erfolgten Feststellung auf ca. 22,900 Mark, von 3400 Mark auf die Gemeinden entfallen.

Das Königl. Ministerium des Innern aus Anlaß eines ihm vom Präsidium des sächs. Militärvereinsbundes neuerz. erstatteten Berichts, die Führung von Gewehren durch Mitglieder von Militärvereinen betr., unter teilweiser Abänderung durch die Ministerialverordnung vom 17. oder 1876 hierüber getroffenen Bestimmungen Nachstehendes anzuordnen gefunden. Uebergründete Militärvereine können unter Beschränkungen im Punkt 1 der angezogenen Verordnung ihre Gewehrtheilung an Stelle der Schießgewehre mit Säbeln ausüben. Die gleichzeitige Führung eines Oberarm- und Untergewehres ist unzulässig. Die einmal getroffene Wahl ist endgiltig. Bereits bestehende Militärvereine kann auf desfallsiges Ansuchen von der Kreishauptmannschaft der Austausch der von ihren Mitgliedern bisher geführten Schießgewehre gegen Säbel im Mangel von Bedenken genehmigt werden.

Da es mehrfach vorgekommen ist, daß Reisende, welche auf einen bereits in Bewegung befindlichen Zug gesprungen waren, von wieder entfernt worden sind, wodurch sowohl die Reisenden, als auch die betreffenden Eisenbahnbediensteten in große Gefahr kamen, so sollen in Preußen in große Gefahr kamen, so Reisende nicht mehr vom Zuge entfernt, sondern es soll ihnen das Einsteigen vielleicht nach Möglichkeit erleichtert werden. Der Zug-

führer hat dann nur dafür zu sorgen, daß derartige Reisende auf der nächsten geeigneten Station oder auf der Zielstation vorgeführt werden, um die Personalien festzustellen und das Strafverfahren wegen Bahnpolizei-Übertretung einleiten zu können. Dieses Verfahren ist zweifellos weit besser als das bisher übliche.

Die Zahl der Gebrechlichen im Königreich Sachsen stellte sich am Tage der letzten Volkszählung auf 12,743 Personen. Von diesen waren 2171 blind, 1989 taubstumm, 4703 irrsinnig und 3880 blödsinnig. Auf je 297 Einwohner entfiel eine gebrechliche Person überhaupt. Bei einem Vergleich mit der Volkszählung des Jahres 1871 zeigte sich, daß am bedeutendsten die Zahl der Irren zugenommen hat, denn im Jahre 1871 wurden nur 1652, im Jahre 1895 aber, wie oben bemerkt, 4703 Irren gezählt.

Die „Bauzener Nachrichten“ erfahren von zuständiger Seite, daß der Kgl. Musikdirigent Siegel nach zurückgelegter tadelloser Dienstzeit von 36 Jahren infolge seines körperlichen Zustandes gezwungen ist, einen längeren Bade-Urlaub zu erbiten und voraussichtlich Anfang nächsten Jahres den aktiven Dienst ganz zu verlassen, da es ihm durch sein rheumatisches Leiden nicht mehr möglich ist, sich den Anstrengungen des Dienstes zu unterziehen. Das Scheiden des zuverlässigen und langjährigen Leiters der Regimentsmusik wird von Vorgesetzten wie Untergebenen sehr bedauert.

Ein Akt unbeschreiblicher Rohheit wurde am Abend des 18. August in Bautzen ausgeführt. Eine ungewöhnlich große Hauptübung der freiwilligen Feuerwehren zu Bautzen und Seibau im Vereine mit der freiwilligen Feuerwehr der Herren Gebrüder Weigang an der neuen Kaserne hatte eine zahlreiche Zuschauermenge herbeigelockt. Die Übungen verliefen in der günstigsten Weise und die Feuerwehren waren eben im Begriffe, wieder nach ihren Geräteschuppen abzurücken, als plötzlich die Sturmglocken der Stadt ein Schadenfeuer signalisierten. Durch ruhlose Hände waren drei riesige Getreidefemmen der Defonomen Kentsch und Gräse an der Dresdner Straße zu gleicher Zeit in Brand gesteckt worden, deren gewaltige Flammen den Nachthimmel weithin röteten und die gesamte Bewohnerschaft in Schrecken setzten. Die That ist jedenfalls in der Absicht ausgeführt worden, um die Feuerwehren in ihrer geplanten Hauptübung zu stören. Eine der That verdächtige Persönlichkeit ist verhaftet worden.

Die auch in unserem Blatte gebrachte, mehreren Blättern entlehnte Notiz, in welcher es heißt, der Theaterdirektor Fritz Unger sei flüchtig und würde wegen betrügerischen Bankrotts steckbrieflich verfolgt, beruht total auf Unwahrheit. — Herr Unger befindet sich noch auf seiner Bestimmung St. Hubertus-Jonsdorf und führt nach wie vor bei den allsonntäglich stattfindenden Passionspielen die künstlerische Leitung. Der Artikel, welcher jedenfalls von einem persönlichen Feinde des Direktors Unger herrührte, um diesen in seinem Ansehen zu schädigen, erschien zuerst im „Pirnaer Anz.“, daher hat der Theaterdirektor Fritz Unger gegen dieses Blatt Strafanzeige bei der Kgl. Staatsanwaltschaft erstattet.

An der vom sächsischen Radfahrerbund am Sonntage veranstalteten Bundesbankerfahrt auf der Strecke Zittau-Leipzig beteiligten sich 27 Herrenfahrer und 4 Berufs-

fahrer. Der Weg führte von Zittau über Herrnhut, Löbau, Hochkirch, Baugen, Bischofsberda, Dresden, Meißen, Seerhausen, Döbitz, Wendisch-Luppa, Calbitz, Wurzen, Nachern, Borsdorf nach Paunsdorf, wo der neue Gasthof Zielpunkt war. In Baugen, Dresden, Meißen, Döbitz und Wurzen waren Kontrollstationen eingerichtet. Die Strecke Zittau-Dresden mußte unter strömendem Regen zurückgelegt werden, wodurch manches Rad unfahrbar wurde. Als Erster kam Paul Damm in Leipzig an, der die Strecke in 8 Stunden 39 Min. 21/10 Sekunden zurücklegte.

Von einem schweren Schicksalsschlage ist die Familie des Herrn Oberregierungsrat Münzner in Dresden am vergangenen Freitag betroffen worden. Der 21 Jahre alte Sohn Richard Karl Julius, welcher auf dem Herrn Regierungsassessor v. Carlowitz hier selbst gehörigen Rittergute Röhrsdorf, das an Herrn Kaul verpachtet ist, als Landwirt beschäftigt war, wurde am genannten Tage nachmittags 3 Uhr durch den umstürzenden Thorflügel nebst Pfeiler erschlagen. Die Leiche des auf so schreckliche Weise ums Leben gekommenen hoffnungsvollen jungen Mannes wurde nach Dresden transportiert, um auf Wunsch der Angehörigen dortselbst beigelegt zu werden.

Deuben. Die Hochwasserschäden in Deuben berechnen sich nach vorgenommenen Ermittlungen auf über 1,300,000 M., wovon 800,000 M. auf Wiederherstellung öffentlicher Brücken und Straßen entfallen. Die Gemeinde hat den sofortigen Bau von 20 Wohnhäusern für die obdachlosen Familien und eine Anleihe von 500,000 M. beschlossen. Ueberhaupt sind in Deuben 30 Grundstücke vollständig zerstört und für immer unbrauchbar. 179 Familien sind obdachlos und vorläufig notdürftig untergebracht. Areal- und Gebäudeschäden haben 128 Besitzer erlitten, während 366 Familien Verluste an Mobilien u. z. zu beklagen haben.

Die durch die Triebischhochflut am städtischen Eigentum (Straßen, Brücken, Böschungen u.) in Meißen angerichteten Schäden sind noch höher, als man zuerst angenommen. Die Wiederherstellungsarbeiten sind auf reichlich 91,000 Mark geschätzt worden. Die Schäden an Privateigentum sind durch eine Kommission von Stadtgemeinderatsmitgliedern auf 25,238 Mark geschätzt worden; die Schadenmeldungen hatten 29,555 Mark betragen.

Die vom Stadtrate zu Grimsa vorgenommene vorläufige Feststellung der Hochwasserschäden läßt leider erkennen, daß die Stadt schwerer gelitten hat, als anfangs schien. 204 Schadenmeldungen liegen vor im Betrage von 43,749 Mark. Dabei haben eine große Anzahl Bewohner von vornherein auf jede Entschädigung verzichtet, so daß ihre Verluste in obiger Aufstellung nicht mit enthalten sind. Zieht man diese sowie den Schaden der Stadtgemeinde in Betracht, so würde die Schadensziffer wohl um das Doppelte steigen.

Die durch das Hochwasser in der Stadt Wurzen entstandenen Schäden beziffern sich nach amtlicher Feststellung auf 22,112 Mark, wovon 3350 Mark auf die Stadtgemeinde kommen, während der Rest die Privatpersonen trifft.

Von 145,703 Personen, welche im Jahre 1895 in der Stadt Leipzig zur Staatseinkommensteuer veranlagt wurden, haben nach dem dortigen „Tageblatt“ 10,434 Reklamationen eingereicht. Somit entfiel auf

je 14 veranlagte Personen ein Reklamant. Von der Gesamtzahl der Reklamationen wurden 302 zurückgezogen, 1477 aus formellen Gründen und 1713 aus materiellen Gründen abgewiesen. Berücksichtigt wurden somit im Ganzen 6942 Reklamationen, also 66 1/2 Prozent der Gesamtziffer. Infolge dieser Berücksichtigungen ist der Steuerbetrag um 120,776 Mark ermäßigt worden.

Tschechisches. In einem „Der Kampf der Deutschen in Böhmen“ überschriebenen Aufsatze der „L. N. Nachr.“ werden als deutsche Brauereien in Böhmen folgende bezeichnet: Pilsener Aktienbrauerei in Pilsen, Alt-Pilsener Brauhaus in Pilsenitz bei Pilsen, die Egerer Aktienbrauerei, das Leitmeritzer Elbschloß-Brauhaus — nicht zu verwechseln mit dem tschechischen Bürgerlichen Brauhaus in Leitmeritz —, die Schlaggenwerder Brauerei und die Brauerei Weber in Fischern bei Karlsbad, während in dem betr. Artikel gesagt wird, daß das Bürgerliche Brauhaus in Pilsen in den letzten Jahren immer entschiedener ins tschechische Fahrwasser gekommen ist und demalen als in tschechischen Händen befindlich unbedingt bezeichnet werden kann. — Dieser Tage abends in der zehnten Stunde fuhr die Frau eines Postunterbeamten in Dresden mit der Pferdebahn. Als sie am Postplatz aussteigen wollte, wurde sie von den einzigen noch überlebenden Fahrgästen, drei tschechischen Arbeitern mit den Worten: „erst kommen wir, Du deutsches Hund“ bei Seite gestoßen, so daß die Frau auf das Pflaster fiel und von anderen Leuten aufgehoben werden mußte. Die tschechischen Gelben aber ergriffen die Flucht. — In belustigender Weise wurde unlängst ein reisender Wenzelssohn darauf aufmerksam gemacht, daß die slawische Welt doch auch ihre Grenzen hat. In der Station Ketten der sächsischen Staatsbahn auf der Strecke Zittau-Neichenberg, so erzählt die „Reichenb. Deutsche Volksztg.“, eilt ein Mann zu dem abfahrtsbereiten Zuge. „Rasch, Rasch“, ruft der sächselnde Schaffner, „wohin denn?“ „Do Liberec!“ „Dahin fahr'n m'r nicht — Abfahrt — fertig!“ und dem verblüfften Tschechen war bis zum nächsten Zuge Zeit gegeben, sich zu überlegen, ob er nicht doch seinem Nationalgefühl ein Opfer bringen und Reichenberg seinen deutschen Namen lassen solle. — Auf dem soeben in Schönheide im Erzgebirge abgehaltenen, stark besuchten Verbandstag des Obererzgebirgischen Gastwirts-Verbandes wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, in Anbetracht des anmaßenden Verhaltens der Tschechen gegen unsere deutschen Landsleute in Böhmen von jetzt ab nur Bier aus deutschen Brauereien zu führen. Zur Nachachtung empfohlen! Bravo!

Ein Sachsen-Denkmal wurde am 8. August auf dem Wiener Centralfriedhof in Gegenwart von Vertretern der sächsischen und österreichischen Armeen, sowie verschiedener Militärvereine feierlich eingeweiht. Die Feier schloß mit einem Gebet für Se. Majestät den Kaiser von Oesterreich und die kaiserliche Familie sowie für Se. Majestät den König von Sachsen und die königliche Familie. Die Kapelle intonierte darauf die österreichische und sächsische Hymne. Das Denkmal, ein Marmor-Quaderstein, hat vorn auf der Plattform in Goldlettern die Inschrift: „Sachsens tapferen Söhne, das Vaterland 1866.“ An den drei anderen Seiten des Steines sind die Namen der dreißig unter demselben ruhenden tapferen sächsischen Krieger eingraviert.